

- In kleine Goldgefäße kam, was man zu jeder Speise nahm,
Pfeffer, Salz und Agraf. Der Genügsame, der Fraß,
Alle hatten da genug; höflich man es vor sie trug.
- 239 Moraf, Wein, Sinopel rot, wonach den Rapp ein jeder bot,
Was er Trinkens mochte nennen, das konnt' er drin erkennen,
Alles durch des Grales Kraft. Die herrliche Genossenschaft
Ward bewirtet von dem Gral. Wohl bemerkte Parzival
Den Reichtum und das große Wunder; doch nicht zu fragen unterstund er,
Er gedachte: „Treulich riet mir Gurnemanz, bedor ich schied,
Viel zu fragen solt' ich meiden; man wird mich hier wohl auch bescheiden,
Wie es dort bei ihm geschah. So hör' ich ohne Frage ja,
Wie es um diese Leute steht.“ Wie er so dachte, sieh, da geht
Ein Knappe her und bringt ein Schwert, die Scheide tausend Markten wert;
Das Gehilz war ein Rubin; auch war die Klinge, wie es schien,
Großer Wunder Täterin. Seinem Gaste gab der Wirt es hin
Und sprach: „Es half mir in der Not manches Mal, bevor mich Gott
So schwer am Leibe hat verlezet. Ich hoffe, daß es Euch ersezt,
Was hier gebracht an Eurer Pflage; fahrt es künftig allwege:
- 240 Ihr seid, erkennt Ihr seine Art, im Streite wohl damit verwahrt.“
Weh, daß er da vermied zu fragen! Das muß ich noch für ihn beslagen.
Denn da das Schwert ihm ward gegeben, das mahnt' ihn, Frage zu erheben.
Auch jammert mich sein edler Wirt, daß er der Qual nicht ledig wird,
Der ihn enthoben hätte Fragen. Nun war hier sattfam aufgetragen.
Die's anging, griffen's wieder an und trugen das Geschir hindann.
Die vier Karossen lud man da; jedes Fräulein seinen Dienst versah,
Erst die lezten, dann die ersten. Sie traten alle mit der hehrsten
Wieder hin zu dem Gral. Vor dem Wirt und Parzival
Berneigte sich die Königin und all' die Jungfrau'n, wie vorhin,
Und trugen wieder aus der Lär, was sie mit Zucht gebracht herfür. . . .
- 242 Ich will euch ferner doch bedeuten von den jammerhaften Leuten,
Die hier besucht hat Parzival. Man sah da selten Freudenschall,
Weber Tanz noch Ritterspiel. Ihrer Trübsal war soviel,
Sie dachten auf Erholung nicht.

- Der Wirt sprach zu dem Gaste da:
„Nun ist Eu'r Bette wohlbereit, drum rat' ich, wenn Ihr müde seid,
Euch zur Ruhe zu begeben.“ Nun solt' ich Peterschrei erheben
Um ihr sogetanes Scheiden! Hier wächst Unheil ihnen beiden.
Vor des Wirtes Bette trat auf den Teppich hin und bat
Um den Urlaub Parzival; gute Nacht ihm bot der Wirt zumal.
Auf sprang die Ritterschaft in Eil; ihn zu geleiten kam ein Zeil.
Da führten sie den jungen Mann in ein Schlafgemach hindann.
Das war also ausstaffiert, mit einem Bette geziert,
Daß mich die Armut schmerzlich mäht, da der Erde solcher Reichtum bläht. . . .
- 245 Parzival lag nicht allein; gesellt bis zu des Morgens Schein
War ihm strenges Herzeleid; alles künftige Leid
Hat Boten ihm vorausgesandt, daß Schreck den Blah'nden übermannet;
Der Angstigungen Strenge muß ihn wecken auf die Länge.
Ihm schwitzten Abers und Gebein. Auch drang der Tag durchs Fenster ein.
Da sprach er: „Weh, wo sind die Kinde, daß ich sie nicht vor mir finde?
Wer soll mir reichen mein Gewand?“ So erharrte sie der Weigand,
Bis er abermals entschlief. Niemand sprach, niemand rief,
Sie hielten alle sich verborgen. Wieder um den mitten Morgen